

EINWEIHUNG DER
KLAIS-ORGEL

FESTKONZERT

SAMSTAG, 15. MAI 2010, 20 UHR
CHRISTUSKIRCHE KARLSRUHE

HERMANN SUTER

Le Laudi – Sonnengesang des Franziskus
für Soli, Chor, Orchester und Orgel

FRANCIS POULENC

Konzert für Orgel, Orchester und Pauken

FRANCIS POULENC (1899 -1963)

Konzert für Orgel, Streicher und Pauken g-moll

Andante – Allegro giocoso – Andante moderato – Allegro – Largo

HERMANN SUTER

Le Laudi - Sonnengesang des Franziskus für Soli, Chor, Orchester und Orgel

Introduzione e N° I.	Tenore solo, Coro e Voci di ragazzi <i>"Altissimo, onnipotente bon Signore".</i>
N° II.	Quattro voci sole e Coro <In modo dorico> <i>"Laudato sia, mi Signore, per sora luna e le stelle".</i>
N° III.	Coro e Soli <Fuga> <i>"Laudato sia, mi Signore, per frate vento".</i>
N° IV.	Quartetto <i>"Laudato sia, mio Signor, per sor´ aqua".</i>
N° V.	Coro <Passacaglia> <i>"Laudato sia, mi Signore, per frato foco".</i>
N° VI.	Alto solo <i>"Laudato sia, mi Signore, per sora nostra matre terra".</i>
N° VII.	Tenore solo e Coro di donne, Soprano solo e Coro a cappella <i>"Laudato sia, mi Signore, per quelli che perdonano".</i>
N° VIII.	Basso solo, Coro e Voci di ragazzi <i>"Laudato sia, mio Signore, per sora nostra morte corporale".</i>
N° IX.	Voci di ragazzi, Coro e Soli <i>"Laudate e benedite mi Signore".</i>

Patrick Fritz-Benzing, Orgel	Mädchen- und Knabenchor Cantus Juvenum
Irène Naegelin, Sopran	Kammerchor der Christuskirche
Frauke May, Alt	Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche
Donald Litaker, Tenor	Kammerphilharmonie Karlsruhe
Dominik Wörner, Bass	Carsten Wiebusch, Leitung

Hermann Suter – Le Laudi

Rätselhaft – ein bis dahin weitgehend unbekannter Komponist zieht sich 1923 im Alter von 53 Jahren und schwerkrank für einige Wochen in die einsame Landschaft des Engadin zurück und komponiert in aller Abgeschiedenheit ein monumentales Werk, das ihm internationale Beachtung schenkt, in vielen Städten Mitteleuropas aufgeführt wird (in Wien unter keinem Geringeren als Wilhelm Furtwängler) und ihn als Meister seines Faches erweist. Drei Jahre später stirbt er, und wird genauso schnell wieder vergessen, wie der Durchbruch erfolgte. Hermann Suter, geboren 1870 im Kanton Aargau, studierte Komposition bei Hans Huber in Stuttgart und Carl Reinecke in Leipzig, war Organist, Chorleiter und Dirigent, zunächst in Zürich, später in Basel, und 1918 - 1921 dort Leiter von Musikschule und Konservatorium. In seinem Summum Opus „Le Laudi“ schlägt sich die genaueste Kenntnis der Werke Bachs, Händels, Brahms‘, Chopins, Liszts, Debussys usw. durch, ohne dass es in irgendeiner Weise eklektizistisch wirken würde. Suter ist in den Wissenschaften sowohl der Kontrapunktik wie der Instrumentation, in der formalen Anlage und Dramaturgie wie in der Harmonik mit allen Wassern gewaschen – und doch besticht seine Musik ganz unmittelbar und unverstellt durch eine urmusikalische Erfindungskraft. „Eine ausgesprochen originelle Sprache spricht Suter nicht, aber der Sprache seiner Zeit bedient er sich in kunstvollster Weise“ (Ernst Isler). Der Sprache seiner Zeit? Die Zeit ging an Hermann Suter vorbei, oder er an ihr. Die Neue Wiener Schule mit Schönberg und seinen Schülern und der Atonalität auf der einen Seite, Sing- und Orgelbewegung mit ihrer selbstauferlegten Spartanität auf der anderen Seite ließen einen Suter als krassen Außenseiter und rückwärtsgerwandt erscheinen. Auch nach dem Krieg dauerte es viele Jahrzehnte, bis sich die Musiker unbefangen einem Komponisten nähern konnten, der „ungeniert“, gleichwohl raffiniert und meisterhaft, schreibt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Carsten Wiebusch

INTRODUKTION UND NR. 1 (SONNENGESANG)
Monumentaler, antiphonal angelegter Hymnus mit gregorianischen Anklängen (Gloria der Messe) im Wechselspiel zwischen Tenorsolo, Kinderchor und Chor.

Nr. 2 (IM DORISCHEN MODUS)
Sehr farbig und raffiniert instrumentierte tonmalerische Beschreibung von Nacht, Mond und Sternen. Die Harmonik ist sehr originell in ihrer Mischung aus impressionistischen und kirchentonalen Mitteln.

Nr. 3 FUGE
Suter schichtet vier chromatische Themen in allen erdenklichen Kombinationen übereinander und führt so Kontrapunktik und Harmonik an ihre Grenzen. Zwei Themen sind dem Wind, eines der Sommerluft und dem Nebel, ein weiteres den Kreaturen der Schöpfung gewidmet.

Nr. 4 QUARTETT
Lobgesang auf das Wasser, ausdrucksvolle, melodischer Gestus in den Solostimmen, quirlige Begleitung im Orchester.

Nr. 5 PASSACAGLIA
Dem Feuer widmet Suter eine kraftvolle Passacaglia mit 22 Variationen, die durch geschickte Modulation in verschiedenen Dur- und Molltonart niemals statisch wirkt. Im äußerst virtuosen Orchesterpart ist das Lodern der Flammen wirkungsvoll abgebildet.

Nr. 6 ALT SOLO
Elegischer Gesang an Mutter Erde.

Nr. 7
Gesang an die Liebe und die Friedfertigen, zunächst im Dialog zwischen Tenorsolo und Frauenchor, später zwischen Sopransolo und Gemischtem Chor. Hier sind die Reminiszenzen an die Seligpreisungen aus Liszts „Christus“ besonders auf- und sinnfällig.

Nr. 8
Im Gesang an den Tod verbindet Suter Elemente des Trauermarsches und musikalische „Dies irae“-Anklänge.

Nr. 9 SCHLUSSGESANG
Dramaturgisch und thematisch schafft Suter zahlreiche Verbindungen zum Beginn des Oratoriums und bringt so das Werk zu einem überzeugenden Abschluss in der mystischen Versenkung des „Amen“.

Il Cantico delle Creature <"Cantico del Sole"> di San Francesco d'Assisi.

Altissimo, onnipotente, bon Signore,
tue son le laude, la gloria e l'onore ed ogni benedizione.

A te solo, altissimo, se confanno
e nullo omo enne degno te mentovare.

Laudato sia, mio Signore, con tutte le tue creature,
specialmente messer lo frate sole,
lo quale giorno ed illumina per lui,
ed ello è bello e radiante con grande splendore,
di te, altissimo, porta significazione.

Laudato sia, mio Signore, per sora luna e le stelle,
in cielo l'hai formate chiarite e preziose e belle.

Laudato sia, mio Signore, per frate vento
e per aere e nuvolo
e sereno ed ogni tempo,
per lo quale alle tue creature dai sustentamento.

Laudato sia, mio Signore, per sor'acqua,
la quale è molto utile ed umile e preziosa e casta.

Laudato sia, mio Signore, per frate foco,
per lo quale tu allumini la notte,
ed ello è bello e giocondo e robustoso e forte.

Laudato sia, mio Signore, per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta a governa
a produce diversi frutti
con coloriti fiori ed erba.

Laudato sia, mio Signore, per quelli che perdonano per lo tuo amore
e sostengono infirmitate e tribulazione.
Beati quelli che sosterrano in pace,
che da te, altissimo, saranno incoronati.

Laudato sia, mio Signore, per sora nostra morte corporale,
della quale nullo omo vivente po scappare.

Guai a quelli che morranno nelle peccata mortali,
beati quelli che si troverà nelle tue santissime voluntati,
che la morte seconda nol farà male.

Laudate e benedite mio Signore
e ringraziate e serviteli con grande umilitate.

Amen.

Der Lobgesang der Geschöpfe <"Sonnengesang"> des heiligen Franz von Assisi.

Allmächtiger, gütiger und erhabener Herrscher,
alles Lob ist dein, alle Herrlichkeit und Ehre, und dir gehört jede Segnung.
Dir allein nur, Erhabener, sind sie eigen,
und von den Menschen dich zu nennen ist keiner würdig.

Sei hoch gelobet Herr, unserer Herrscher,
mit allen deinen Kreaturen,
im besondern der edlen Schwester Sonne,
die uns den Tag bringt und erleuchtet durch ihr Strahlen,
und sie ist schön und scheint herrlich in mächtigem Glanze,
von dir, Erhabener, ein Bild und Gleichnis uns zu künden.

Sei hochgelobet, unser Schöpfer, durch Bruder Mond und alle Sterne,
am himmlischen Gezelte sie funkeln so kostbar und helle.

Gelobet seist du, Herr mein Schöpfer, vom Bruder Sturmwind
und von Sommerluft und Nebelflor
und vom heitren wie jedem Wetter,
die du sendest, allen deinen Kreaturen Lebensodem zu spenden.

Dich lobe unsre Schwester, o Herr, die rieselnde Quelle,
sie dienet uns in Demut und mit Freudigkeit und in Klarheit und Reine.

Gelobet seist du, unser Herrscher, von unserm Bruder, dem Feuer,
denn durch ihn erleuchtest du die dunklen Nächte,
und ist voll Schönheit, Wärme und sprühendem Glanz und voller Riesenkraft und Stärke.

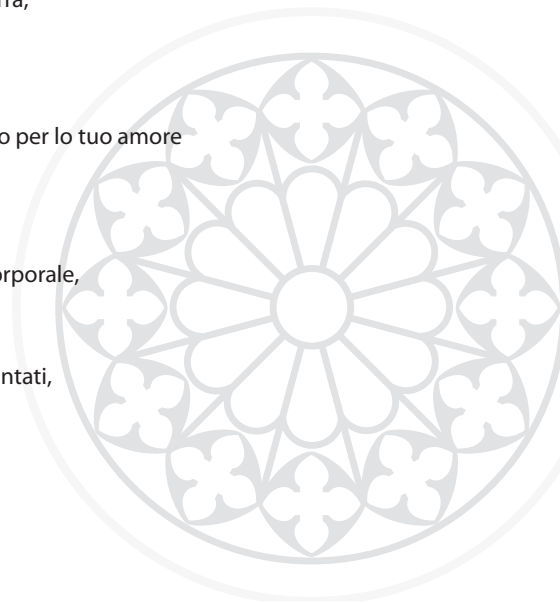
Sei hochgelobet, unser Schöpfer, durch unsre Schwester, Mutter Erde,
die unser Leben hegt und unsre Schritte leitet
und hervorbringt der Früchte Fülle,
Farben und Düfte der Blumen und Kräuter.

Dich preisen alle, hoher Meister, die deine treuen Jünger sind in verzeihender Liebe
und geduldig tragen alle Krankheit und ungemessne Qualen.
O selig jene, die deiner harren in Frieden,
die von dir, Erhabener, empfangen des Lebens Krone.

Gelobet seist du, Herr unser Schöpfer, durch unsre Schwester, unsres Leibes Sterben,
welchem keiner von den lebenden Menschen kann entweichen.
Wehe denen, die in ihren sündigen Taten verderben!
O selig jene, die in deinem heiligen Willen entschlafen, in Frieden ruhen,
denn dem ewigen Tode sind sie entronnen.

Lobpreiset und benedeiet unsren Herren,
naht ihm mit Danken, dient mit Freuden ihm aus tiefem, bescheidnem Herzen!

Amen.



PATRICK FRITZ-BENZING studierte Kirchenmusik (A-Examen) an der Musikhochschule Freiburg (Orgel bei Zsigmond Szathmáry). Ein dreijähriges Orgel-Aufbaustudium führte ihn zu Jacques van Oortmerssen ans Conservatorium van Amsterdam, wo er sich intensiv mit dem Orgelwerk J. S. Bachs und der deutschen Musik des 19. Jhs. beschäftigte.

Der Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes war Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe (zuletzt erhielt er 2003 den 2. Preis sowie den Sonderpreis beim August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb in Magdeburg und beim Walcker-Wettbewerb in Schramberg 2004 wurde ihm der 1. Preis zugesprochen).

Er ist Kantor an der kath. Hauptkirche St. Stephan in Karlsruhe und unterrichtet als Lehrbeauftragter eine Orgelklasse an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

IRÈNE NAEGELIN studierte Gesang bei Anna Reynolds, KS Jean Cox und Margaret Singer an den Hochschulen für Musik in Karlsruhe und Stuttgart und schloss ihr Studium an der Opernschule Stuttgart bei Prof. Kathrin Prick mit Auszeichnung ab.

Sie besuchte Meisterkurse bei Anna Reynolds (im Rahmen der Bachakademie Stuttgart), Barbara Schlick (an den Internationalen Bachtagen Zürich), Breda Zakotnik und Ulrich Eisenlohr und war Stipendiatin der Académie Musicale de Villecroze und dem Richard Wagner Verband Mannheim.

Erste Engagements führten sie nach Merzig und an die Kammeroper Frankfurt, wo sie die Contessa in Mozarts Nozze di Figaro und die Donna Anna in Mozarts Don Giovanni sang. 2006 und 2007 sang sie die Donna Anna beim New European Festival unter Leitung von Wilhelm Keitel.

2008 trat sie in Savannah USA mit der Sopranpartie von F. Mendelssohn-Bartholdys Elijah auf. In der Folge sang sie dort unter der Leitung von Peter Shannon die Violetta in G. Verdis La Traviata und die Sopranpartie in G. Verdis Requiem.

Sie konzertiert regelmäßig im Bereich Oratorium und singt u.a. die H-Moll Messe, die Johannes Passion und die Kantate "Jauchzet Gott in allen Landen" von J. S. Bach, Judas Maccabaeus und Messias von G. F. Händel, die C-Moll Messe und die Motette "Exsultate Jubilate" von W. A. Mozart, sowie Gabriel und Eva in der "Schöpfung" von J. Haydn.

Die gebürtige Bremerin **FRAUKE MAY** schloss ihr Gesangsstudium für Oper, Konzert und Lied an der Hochschule für Musik in Köln bei Prof. Rudolf Bautz mit dem Konzertexamen ab. Bereits während ihres Studiums debütierte sie als Frau Reich in den "Lustigen Weibern von Windsor" bei den Internationalen Sommer-

festspielen auf Schloss Weikersheim. Sie gewann erste Preise beim Bundeswettbewerb Gesang, wurde Stipendiatin des Deutschen Musikrates sowie mit dem Europäischen Gesangsförderpreis für die beste Wagner-Interpretation ausgezeichnet. Sie ist Preis-trägerin des 43. Internationalen Musikwettbewerbes der ARD-München für Oper und Konzert. Weitere Studien absolvierte sie bei Ks. Brigitte Fassbaender und Ks. Elisabeth Schwarzkopf.

Es folgten Opernengagements u.a. an die Stadttheater in Aachen, Lübeck, Regensburg, Mainz, Heidelberg, Klagenfurt und Linz sowie an die Oper Bonn. Ihr umfangreiches Repertoire umfasst u.a. Partien wie „Mrs. Quickly“, „Fenena“, „Rosina“, „Hänsel“, „Niklausse/Muse“, „Orlofsky“, Czypa „, Rossweiße“, „Waltraute“, „Suzuki“.

Frauke May singt im Rahmen ihrer internationalen Konzerttätigkeit in Frankreich, Belgien, Spanien, Griechenland, Österreich, der Schweiz und den USA die großen sakralen Werke und Orchesterlieder des Alt- und Mezzofaches, so in der Tonhalle Düsseldorf, im Musiksaal Basel, Auditorio de Nacional de Música Madrid, Auditorio Alfredo Kraus Las Palmas, der Philharmonie Kiew und in den Kathedralen von Reims, Toledo und Paris. In Deutschland konzertierte sie u.a. mit dem Beethoven Orchester in Bonn, dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, den Bochumer Sinfonikern und der Philharmonica Hungarica. u.a. unter der Leitung von Gustav Kuhn, Gary Bertini und Christof Prick. Rundfunkaufnahmen und Live- Konzertmitschnitte beim BR, WDR und DLF dokumentieren diese Zusammenarbeit.

Der Tenor **DONALD LITAKER** bekam in vier bedeutenden Gesangswettbewerben der USA den ersten Preis. Er ist Schüler von Daniel Ferro (Juilliard School, New York) und Giorgio Favaretto (Accademia Musicale Chigiana) in Siena/Italien. Er genießt einen internationalen Ruf als engagierter Opern- und Konzertinterpret. Führende Rollen sang er in ganz Europa sowie in USA, Israel, Japan, Südamerika und Südafrika. Zu seinem Repertoire gehören alle großen Tenorpartien von Mozart und viele Hauptpartien bei Wagner, Verdi, Strauss und Mahler. Gefragt ist ebenfalls sein umfangreiches französisches Repertoire, vor allem Werke von Berlioz, Massenet, und Gounod. Auch hat er sich als Interpret der Musik des 20. Jahrhunderts profiliert, insbesondere mit Kompositionen von Berio, Berg, Britten, Ene-scu, Hindemith, Schönberg, Strawinsky, Zemlinsky aber auch mit Amerikanern wie Barber, Bernstein, Copland und Previn.

Donald Litaker war unter anderem Gast bei den Salzburger Festspielen, dem Maggio Musicale, dem Holland Festival, dem Festival International de Radio France, dem Festival de Paris, dem Svjatoslav Richter Festival und den Ludwigsburger Festspielen. Bisher hat er vor allem mit bedeutenden Dirigenten wie Rudolf Barshai, Serge Baudo, Gary Bertini, Michael Boder, Franz Brüggen, Jean-Claude Casadesu, Aldo Ceccato, Riccardo Chailly, Sergiu Comissiona, Jonathan Darlington, Ivan Fischer, Lawrence Foster, Rafael Frühbeck de Burgos, Hans Graf, Theodor Guschelbauer, Bernard Haitink, Pedro Halffter, Philippe Herreweghe, Eliahu Imbal, Paavo Järvi, Marek Janowski, Armin Jordan, Emmanuel Krivine, Gustav Kuhn, Jan Latham Koenig, Alain Lombard, Jean-Claude Malgoire, Kurt Masur, Kent Nagan, Garcia Navarro, John Nelson, Eiji Oue, Seiji Ozawa, Michel Plasson, David Shallon, Leonard Slatkin, Evgeny Svetlanov, Emil Tchakarov, Michelangelo Veltri und Edo de Waart zusammengearbeitet. Nicht nur zahlreiche Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren sein umfangreiches Schaffen, er ist auch ein engagierter Gesangspädagoge. Er gab Meisterklassen an Rubin-Academy in Tel Aviv, am Israel Vocal Arts Institute in Jaffa und beim Daniel Ferro Vocal Program in Greve in Italien. Seit 1997 leitet er eine Gesangsklasse an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe, wohin er als Professor für Gesang berufen wurde. Zahlreiche seiner Studierenden sind bereits als Preisträger bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet worden (u.a. Belvedere in Wien, Viñas in Barcelona, ARD in München, Mendelssohn in Berlin, Internationaler Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen in Bayreuth und Bertelsmann "Neue Stimmen").

DOMINIK WÖRNER studierte Kirchenmusik in Stuttgart (A-Examen), Musikwissenschaft und Cembalo in Fribourg, Orgel und Gesang in Bern (beides mit Solistendiplom). Sein maßgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. 2002 gewann er beim XIII. Internationalen Bach-Wettbewerb im Fach Gesang den Ersten Preis und einen Sonderpreis des Leipziger Barockorchesters. Vertiefende Studien, die er in Zürich bei Irwin Gage in dessen Meisterklasse für Liedinterpretation mit Auszeichnung abschloss, vervollständigten seine Ausbildung.

Mit den großen Oratorienpartien seines Fachs (von Monteverdis Marienvesper bis Verdis Requiem) gastierte er erfolgreich in fast allen Ländern Europas, den USA., in Asien und Australien unter Dirigenten wie Carl Saint Clair, Christophe Coin, Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Helmuth Rilling oder Masaaki Suzuki – dabei finden in besonderem Maße seine Bach-Interpretationen international Anerkennung. Eine Reihe von CD-Einspielungen für Labels wie Accent, BIS, Capriccio, Harmonia mundi France, K 617, Musica Rinata oder ORF Edition Alte Musik – darunter auch preisgekrönte Aufnahmen (Echo-Klassik-Preis, Diapason d'Or) – und TV-/Rundfunkübertragungen für BBC, BR, NDR, ORF, RAI, SRP2 oder SWR dokumentieren mittlerweile das außergewöhnliche Können des jungen Sängers. Sein erfolgreiches Operndebüt gab der Bassbariton bei den Barock-Opernfestspielen in Solothurn in der Titelpartie von Jean-Jacques Rousseaus "Le Devin du village" – eine Produktion, die in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Radio DRS 2 beim Label cpo als CD erschienen ist. Darüber hinaus gilt sein lebhaftes Interesse der zeitgenössischen Musik. So hat er bereits mehrere für ihn geschriebene Werke uraufgeführt, darunter Canticum Canticorum von Marco Sofianopulo oder die Lamentatio und das Triptychon von Werner Jacob als Produktion für den bayerischen Rundfunk. Große Bedeutung hat für ihn der Liedgesang: Schuberts Winterreise führte er mit großem Erfolg in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Dominik Wörner ist außerdem Gründer und künstlerischer Leiter einer eigenen Konzertreihe in seiner pfälzischen Heimat, des Kirchheimer Konzertwinters.

Die **KAMMERPHILHARMONIE KARLSRUHE**, die nicht nur in der klassischen Kammerorchesterbesetzung, sondern auch in Ensemblebesetzung, als Oratorienorchester und als Sinfonieorchester mit Konzerten eigener Prägung an die Öffentlichkeit tritt, bereichert die Karlsruher Kulturpalette um eine markante Farbe.

Die Musiker und Musikerinnen der Kammerphilharmonie Karlsruhe erhielten ihre musikalische Ausbildung als Kammermusiker unter anderem bei Max Rostal, Jörg-Wolfgang Jahn, Paolo Borciani, Yuri Bashmet, William Pleeth, Sandor Vegh sowie beim Alban Berg Quartett und dem Quartetto Italiano. Zu den namhaften Solisten mit denen die Kammerphilharmonie konzertiert hat, gehören u.a. Julius Berger, Locky Chung, Bernhard Gärtner, Christiane Hampe, Stephan Hussong, Reinhold Friedrich, Cornelia Kallisch, Rainer Kussmaul, Peter Lika, Kalle Randalu, Sybilla Rubens, Sontraud Speidel, Hansheinz Schneeberger und James Taylor.

Auch in eigenen Veranstaltungen mit zeitgenössischer Musik und ausgefallenen Programmen weckt die Kammerphilharmonie das Interesse des Publikums, dazu gehören die alle zwei Jahre veranstalteten Komponistenportraits und Konzerte in Verbindung mit Filmen, Bildern oder Lesungen wie z. B. mit dem Philosophen Peter Sloterdijk und dem Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Walter Jens.

SONNTAG, 16. MAI 2010

INTERNATIONALES ORGELFEST **– 6000 PFEIFEN, 6 ORGANISTEN –**

15 Uhr: Thomas Trotter, Birmingham „Orgelfeuerwerk“

16 Uhr: Edoardo Bellotti, Mailand „Alte Orgelmeister“

17 Uhr: Bernhard Haas, Stuttgart „Neueste Orgelmeister“

PAUSE

19 Uhr: Vincent Dubois, Soissons „Orgelmusik des 19. Jhds.“

20 Uhr: Carsten Wiebusch, Karlsruhe „Orgelmusik zwischen 1924 und 1944“

21 Uhr: Kreuzorganist Holger Gehring, Dresden „J. S. Bach“

Wir danken der Stadt Karlsruhe und dem Regierungspräsidium Karlsruhe
für die freundliche Unterstützung!